



Chiucheposcht

Kirchgemeinde Schwarzenegg

November 2021

Freundlichkeit & Güte

Am 13. November ist der Welttag der Freundlichkeit und der Güte. Ein Tag mit einem wichtigen Anliegen. Freundlichkeit und Güte machen das Miteinander einfacher und schöner, weil harmonischer. Und die meisten Menschen, denke ich, sehnen sich nach Harmonie – ich nehme mich da nicht aus. Harmonie in der Familie, im Freundeskreis, in der Nachbarschaft, am Arbeitsplatz. Streit belastet und kostet viel Kraft. Auch in der Kirchengemeinde ist es nicht anders. Vielleicht gerade in einer kirchlichen Gemeinde und ihren Arbeitskreisen. Denn eine Kirchengemeinde bzw. die Menschen, die sich in ihr engagieren, haben noch einmal besondere Ansprüche an sich selbst. Welches Bild geben wir nach außen, wenn wir uns streiten? Widerspricht Streit nicht dem Liebesgebot Jesu, dem wir uns als Gemeinde, als Gremium in einer christlichen Gemeinde verpflichtet wissen? Christen haben einen besonderen Anspruch an ihr Verhalten, der sich vom Vorbild Jesus und seinem Handeln ableitet.

Umso irritierender mag es dann sein, wenn Jesus in den Evangelien an manchen Stellen geradezu auf Streit aus zu sein scheint. Im zehnten Kapitel des Matthäusevangeliums heißt es im Vers 34: *„Denkt nicht, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen! Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert.“* Es verwundert nicht, dass wir solch harsche Worte aus dem Mund Jesu nicht gerne hören und vielleicht verständnislos darauf reagieren: Jesus, der gekommen ist, das Schwert und nicht den Frieden zu bringen und die Menschen bis tief ins familiäre Gefüge hinein zu entzweien. Wenn ich diese Worte an mich heranlasse, möchte ich laut protestieren: Nein, Jesus, so war das nicht gemeint. Doch wenn wir von Jesus etwas lesen, das unseren Vorstellungen widerspricht, sollten wir gut hinhören. Wenn wir glauben, müssen wir uns und unsere Überzeugungen manchmal infrage stellen lassen. Zum Beispiel die Vorstellung, das erste Gebot des Christentums wäre Harmonie: Bloß keinen Streit, keine Auseinandersetzung.

Jesus ist nicht in die friedlose Welt gekommen, um alle Konflikte mit der süßen Soße Harmonie zuzukleistern, sondern um sie offenzulegen und von jedem Einzelnen eine Entscheidung zu erbitten. Ohne Entscheidung kann niemand glauben. Doch Entscheidungen können Widerspruch und Streit hervorrufen. Einen anderen Weg zum Frieden gibt es jedoch nicht. Diese Erfahrung können wir auch in einem Gremium machen. Unausgesprochene Meinungsverschiedenheiten verschwinden ja nicht, sondern gären unter der Decke und im Getuschel der Menschen, bis sie größer sind, als sie jemals waren und Gräben aufreißen. Dagegen kann der ehrlich und offen, fair im Umgang und hart in der Sache ausgetragene Streit eine Brücke sein.

M. Tillmann

Dazwischen haben wir oft die Gelegenheit die wunderbaren Klänge der Glocken zu hören. Sie sagen uns um 11:00 Uhr, die Köche können jetzt beginnen mit kochen. Um 16:00 Uhr wir sollen langsam an den Feierabend denken. Am Sonntag ermahnt uns das „Chiucheglütt“ es wäre schön, euch mal wieder zu sehen. Und an bestimmten Feiertagen wie Weihnachten, Neujahr, Karfreitag, Ostern, Pfingsten, Auffahrt, Konfirmationen und anderen Anlässen läuten die Glocken in wunderbarer Harmonie für uns alle. So durften wir vor ein paar Wochen auch dabei sein, als die Glocken nur für meinen Bruder Martin und seine Frau Marina, bei Ihrer Hochzeit erklangen.

Manchmal, wenn (für uns) aus einem unerklärlichen Grund, dass „Chiucheglütt“ läutete, haben wir auch schon Witze gemacht, ob Thomas wohl einfach etwas übermütig gewesen sei, als er am Seil zog und die Glocken läuten lies. Dem ist aber nicht so und ich nehme mich selbst an der Nase wenn ich nicht weiss, wieso die Glocken läuten. Denn das „Chiucheglütt“ erklingt nie grundlos. Es mahnt uns jedes Mal für einen Moment, uns zu besinnen ...

Karin Aeschlimann

Kolumne



Karin Aeschlimann
Salzhaus, Schwarzenegg

„Chiucheglütt“ Vom ersten bis zum letzten Glockenschlag

Im Februar dieses Jahres sind Johny und ich ins Salzhaus neben die Kirche Schwarzenegg gezogen. Von unserer Wohnung haben wir direkten Blick auf den 80m entfernten Kirchturm. Für uns, unser erster gemeinsamer Glockenschlag.

Ich freue mich sehr, hier wohnen zu dürfen. Als „Bureching“ mit Liebe zum „Chüjier-Glütt“ erfreuen mich auch die Kirchenglocken sehr. Einer der ersten Samstage, an denen wir hier wohnten, haben wir auf dem Balkon gesessen. Wie auf einer privaten Tribüne, haben wir das „6i Konzert“ genossen.

Das „Chiucheglütt“ erinnert und ermahnt uns alle;- Sei es einfach, um uns die Uhrzeit von weitem hörbar zu machen oder uns auf ein bestimmtes Ereignis im Kirchenjahr oder einen Anlass in der Kirche hinzuweisen. So läutet es zu unserer Taufe das erste Mal und zu unserer Beerdigung das letzte Mal. Nur für uns.

Gottesdienste

so **7.11.** 9:30 **Gottesdienst** & Taufe mit Pfr. Thomas Burri, anschl. ordentliche Kirchgemeinde-Versammlung

so **14. 11.** 9:30 **KUW-Gottesdienst** & Abendmahl mit der 3. KUW-Klasse, Kat. Marianna Gonzalez und Pfr. Thomas Burri

Gottesdienst zum Ewigkeits-Sonntag mit Pfr. Thomas Burri zum Gedenken der im vergangenen Jahr Verstorbenen. Musikalische Umrahmung:

André Schüpbach (*Trompete*), **Marianne Wyttenbach** (*Orgel*).

Wegen den aktuellen Corona-Vorschriften (max. 50 Teilnehmer, **ohne** Zertifikat) findet dieser Gottesdienst 2x statt:

So **21.11.** 9:30 **1. Feier** (mit den ersten 8 Verstorbenen)

So **21.11.** 10:45 **2. Feier** (mit den zweiten 8 Verstorbenen)
(die Zuordnung finden Sie auf unserer WEB-Seite)

so **28.11.** 9:30 **Gottesdienst zum 1. Advent** mit Pfr. Thomas Burri

so **5.12.** 9:30 **Gottesdienst zum 2. Advent** mit Pfr. Thomas Burri und den **Gürbetaler Parforcehornbläser**

so **12.12.** 9:30 **Gottesdienst zum 3. Advent** mit Pfr. Ulrich Erhard

KUW - Termine

3. Klasse

Di	9. Nov.	9:00 - 16:00	3. Block	KG-Haus
Sa	13. Nov.	9:00 - 11:30	4. Block	KG-Haus
So	14. Nov.	9:30	KUW-Gottesdienst	Kirche

9. Klasse

Do	25. Nov.	15:00 - 16:30	Do	2. Dez.	15:00 - 16:30
Do	9. Dez.	15:00 - 16:30	Do	16. Dez.	15:00 - 16:30

Sammel-Aktion Weihnachtspäckli



Auch dieses Jahr sammeln wir wiederum vom **7. bis 21. November**

In dieser Zeit können alle, die aus unserer Kirchgemeinde ein Zeichen der Hilfe und Solidarität für Christen in Osteuropa setzen wollen, ein Weihnachtspäckli zusammenstellen und im Pfarrhaus abgeben (wenn niemand zuhause ist, einfach in die Garage stellen). Eine Packliste finden Sie als Beilage in dieser Chiucheposcht, wir haben bei Bedarf auch leere, gefaltete Kartons zur Verfügung. Bitte die Päckli, je nach Inhalt, gut sichtbar mit «Kind» oder «Erwachsene» anschreiben. (Wir werden dann entsprechende, dreisprachige Kleber aufkleben.) Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unser OeME-Kommissionsmitglied: Elisabeth Wenger Tel. **033 453 2827 / 079 485 7908**

weitere Anlässe

Chindernami

KG-Haus **Mo. 15. Nov. 14:00**

Ein Nachmittag für Kinder von 3-5 Jahren, im Kirchgemeindehaus.

Bitte anmelden bei Marianna Gonzalez:

079 334 39 97

Chinderznacht

KG-Haus **Fr. 26. Nov. 18:00**

Für Kinder ab 1. Klasse.

Bitte anmelden bei Marianna Gonzalez:

079 334 39 97

Jugend-Treff JT

OSZ **Fr. 12. Nov. ab 19:00**

Fr. 26. Nov. ab 19:00

FV Unterlangenegg

OSZ **Fr. 26. Nov. ab 16:30**

Kleiderbörse & Flohmarkt in der Zivilschutzanlage vom Schulhaus Unterlangenegg.

Spielnachmittag

Wenn sich die Corona-Situation weiter verbessert, können wir ev. wieder beginnen !

Senioren Singen

Wenn sich die Corona-Situation weiter verbessert, können wir ev. wieder beginnen !

weitere Anlässe

Montag 22. Nov. 13:00

Unsere Kirchendekoration im Advent genießt weithin einen guten Ruf, benötigt allerdings eine Menge Dekorationsäste. Wir bitten daher um entsprechendes «Grünmaterial». Wer gerne selber bei der Dekoration mithelfen möchte, oder wer im Garten oder Wald noch Äste von Koniferen, Efeu, Tannen, etc. übrig hat oder davon weiss, soll sich doch bitte melden bei:

Rosmarie Salzmann **079 716 02 48**

Danke, für Ihre Mithilfe!

Kirchliche Jugendarbeit



Eseli - Trekking

6. Dezember 2021

14:00 - 16:00 Uhr Eseli-Trekking mit Chlouse-Gschicht !

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Daher bitten wir für diesen Anlass unbedingt um eine Anmeldung.

«Fiire mit de Chliine»

14. Dezember 2021

14:30 - 15:00 «Fiire mit de Chlyne» in der Kirche Schwarzenegg

Im Anschluss an die Feier geniessen wir vor der Kirche warmen Punsch und wer möchte, kann eine Runde auf einem Eseli reiten.

Bitte meldet euch zu diesem Anlass ebenfalls an. Wir freuen uns sehr auf euch.

Anmeldungen bei:

Marianna Gonzalez: 079 334 39 97

Amtshandlungen

Taufen

- 5.9. **Jana Melina Morgenegg**
Rüttiweg, Wichtrach
- 18.9. **Matteo Salzmänn**
Allmend, Schwarzenegg
- 19.9. **Vanessa Aeschlimann**
Bödéli, Eriz
- 19.9. **Leano Gerber**
Pfaffenmoos-Möösli, Eggwil

Trauungen

- 4.9. **Quirina & Roman Bieri-Langenegger**, Oberthal
- 18.9. **Michelle & Stefan Salzmänn-Dönni**, Schwarzenegg
- 25.9. **Caroline & Daniel Reusser-Schweizer**, Zollikofen



☪ Land, Land, Land höre des HERREN Wort

Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus.

2. Thessalonicher 3,5

Menschen warten viel – ihr Leben lang. Aber warten sie dabei wirklich auch auf Christus, der wiederkehrt, um zu richten? Vermutlich nicht so viele, weswegen der Apostel in seinem Brief an die Gemeinde der Thessalonicher seinen frommen Wunsch aufschreibt: Mögen eure Herzen warten. Wir wissen, dass es dem Apostel ernst ist mit diesem Wunsch. In den Kreisen der Jünger und aller, die Jesus sehr nahe standen, wurde damals fest mit der baldigen Wiederkunft Christi gerechnet. Manche meinten sogar, es lohne sich gar nicht mehr, ein größeres Werk zu beginnen, weil es ja täglich so weit sein könne mit der Wiederkunft.

Das war ein Irrtum. Obwohl Jesus selbst auch dachte, dass das Ende der Welt nahe ist und mit ihm angebrochen sei. Hier purzeln die Vorstellung von Zeit und Ewigkeit ein wenig

durcheinander. Gottes Zeitmaß ist ein anderes als unseres. Was aber nichts daran ändert, dass wir Menschen für die Zeit des Wartens eine klare Richtung brauchen: Die Liebe Gottes. Die Liebe also, die uns umfängt, in der wir geborgen sind und die wir anderen zuteilwerden lassen, hoffentlich. Wer

liebt, muss nicht mehr warten, ist schon angekommen in der Nähe Gottes. Wer liebt, deren Herzen schlagen schon im Takt Gottes. Wer liebt, denen muss nicht bange werden vor einem Gericht. Die Liebenden erwartet sogleich das himmlische Mahl am Tisch des Herrn. *M. Becker*



Christliche Hoffnung gegen allen Anschein

„Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus“, heisst es beim Propheten Jesaja im ersten Lied vom Gottesknecht (Kapitel 42). Schon der Evangelist Matthäus (12,20) identifizierte diesen Gottesknecht mit Jesus Christus. Doch stimmt das denn überhaupt, dass der glimmende Docht nicht ausgelöscht und das geknickte Rohr nicht zerbrochen wird? Die Erfahrung des Todes spricht da doch eine ganz andere Sprache und zeugt von einer anderen Erfahrung. Die verlöschende Kerze ist ein oft gesehenes Symbol für den Tod. Was sichtbar vor Augen ist, widerspricht der von Matthäus aufgegriffenen Hoffnungsperspektive des Propheten.

Doch – und das ist der christliche Glaube – es gibt mehr als das, was vor Augen ist. Ja, Menschen sterben; Schmerz und Trauer belasten, können ein ganzes Leben verdüstern. Das darf nicht kleingeredet werden, wenn ich Menschen in ihrem Leid ernst nehmen und ihnen zur Seite stehen will. In meinem Da-sein, im Mitleiden und im Trost kann sich ganz zaghaft eine andere Wirklichkeit zeigen. Eine neue Perspektive. Eine Hoffnung gegen allen Anschein. Dass im Ende auch ein Anfang liegt, dass durch den Tod neues Leben beginnt, dass die abgelaufene Zeit in die Ewigkeit mündet.

Der Jesaja-Satz – so wie ihn der Evangelist Matthäus zitiert – geht noch weiter: „Und auf seinen Namen werden die Völker ihre Hoffnung setzen.“ Jesus Christus ist unsere Hoffnung – auch im Leid, sogar im Tod. Weil er selbst den Tod auf sich genommen hat und der Tod seitdem kein gottverlassener Ort mehr ist. Er hat den Tod auf sich genommen und überwunden. Der Apostel Paulus bringt es im Römerbrief (6,9) auf den Punkt: „Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn.“ Der Tod ist entmachtet – auch für den Menschen. Der scheinbar ausgelöschte Docht brennt.

P. Kane

Welttag der Freundlichkeit und Güte



Seit über einem Jahr sind wir angehalten, im Kampf gegen die Pandemie Masken zu tragen – erst die sogenannten Alltagsmasken, dann medizinische Masken, die eine größere Sicherheit versprechen. Manchmal nur in geschlossenen Räumen, manchmal auch bei größeren Menschenansammlungen im Freien.

Seitdem kontrolliere ich beim Verlassen der Wohnung zum Beispiel nicht nur, ob ich Schlüssel, Geldbörse und Handy dabei habe, sondern auch eine Maske. Die Masken haben einen Nebeneffekt. Ich kann mich dahinter verstecken. Wenn ich eine Maske trage, ist es für mein Gegenüber deutlich schwieriger zu erkennen, ob ich fröhlich bin, traurig oder wütend. Ich habe mein Maskengesicht. Das macht die nonverbale Kommunikation deutlich schwieriger, zugleich „beglücke“ ich meine Umwelt nicht mit meinem Griesgram-Gesicht. Die Person auf dem Foto hält sich auch eine „Maske“ vor das Gesicht. Einen Smiley, der gute Laune suggeriert. Es ist der 13. November, der Welttag der Freundlichkeit und der Güte, wenigstens an diesem einen Tag sollte ich doch ein fröhliches Gesicht machen.

Ich denke, so ist dieser Tag nicht gemeint. Es geht nicht darum, eine Maske aufzusetzen. Sondern ich bin eingeladen, sensibler zu sein für die Freundlichkeit, die mir entgegengebracht wird. Das ist ja leider keine Selbstverständlichkeit. Und wenn ich für die mir entgegengebrachte Güte aufmerksamer bin, werde ich fast automatisch selbst freundlicher. Nicht nur an einem Tag, sondern als Lebensmaxime, die ich jeden Tag neu umzusetzen versuche.

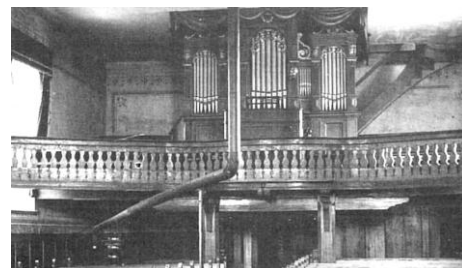
P. Kane

aus der Kirchgemeinde

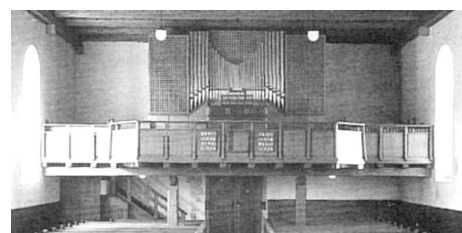
Wie bereits im Frühjahr angekündigt, ist nun der Fahrplan für die grösseren Investitionen an den Gebäuden und Einrichtungen der Kirchgemeinde klar. Der an der nächsten Kirchgemeindeversammlung im November 2021 vorgeschlagene Finanzplan, sieht in den nächsten Jahren grosse Investitionen vor. Im Jahr 2022 wird die Planung für die Totalsanierung vom Pfarrhaus gestartet. Eine grosse Revision der Orgel im Juli/August 2023 steht ein Jahr später an. Da viele mechanische Verbindungen in der Orgel, vom Manual bis zur Pfeife nur mit Holzelementen verbunden und mit Holzstäpfchen gesichert sind, haben sich im Laufe der Jahre Abnutzungserscheinungen an den Verbindungspunkten ergeben.

Im Jahr 2024 sollte anschliessend die Sanierung vom Pfarrhaus starten. Auch hier warten interessante Herausforderungen. Stichwort Heizung, heizen mit dem geplanten Fernwärmeverbund Unterlangenegg. Oder die Herausforderungen beim Renovieren in Denkmalgeschützten Gebäuden.

Bernhard Aeschlimann



Die 2. Orgel in unserer Kirche aus dem Jahr 1895



Dieselbe Orgel nach dem Umbau im Jahr 1940

Evang. - Ref. Pfarramt

Pfarrer Thomas Burri

Pfarrhaus, 3616 Schwarzenegg

Tel: 033 453 0150 / 079 754 4851

e-Mail: thomas-burri@bluewin.ch

Präsident der Kirchgemeinde

Heinz Jaun, Scheidzuun, 3619 Innereriz

Tel: 033 453 0049 / 079 387 3130

e-Mail: jaunheinz@bluewin.ch

Redaktion

Thomas Burri, Marianna Gonzalez

Druck Gerber Druck AG, Steffisburg

www.kirche-schwarzenegg.ch